



Kurt-Tucholsky-Gesamtschule Krefeld

Städtische Gesamtschule
Sekundarstufe I und II

Alte Gladbacher Str. 10
47805 Krefeld

Herrn Oberbürgermeister
Gregor Kathstede
Von-der-Leyen-Platz 1
47798 Krefeld

☎ 02151 / 83 75 - 0
Fax 02151 / 83 75 - 20
e-mail: KTG-Sekretariat@t-online.de
Internet: www.Kurt-Tucholsky-Gesamtschule.de

Schulleiter: Michael Schütz
Stellvertr. Schulleiterin: Christma Hartings

Krefeld, 01. September 2010

Schreiben an Herrn Oberbürgermeister Gregor Kathstede sowie die Vorsitzenden und Mitglieder der Fraktionen und Gruppen im Rat der Stadt Krefeld

Betreff: Verkehrssituation am Bahnübergang / Nauenweg und Errichtung einer Querungshilfe

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Vorsitzende und Mitglieder der Fraktionen und Gruppen im Rat der Stadt Krefeld,

noch immer stellt der Verkehrsbereich zwischen DB-Brücke und Bahnübergang/Schlufftrasse auf dem Krefelder Nauenweg einen erheblichen Gefahrenpunkt auf dem Schulweg vieler Schülerinnen und Schüler (Fußgänger wie Radfahrer) der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule, Krefeld, dar. Darüber hinaus werden hier zahlreiche Bewohner der Hochhäuser an der Alten-Gladbacher-Straße, Kinder und Eltern des Kindergartens an der Alten-Gladbacher-Straße und Besucher der Parkanlage hinter den Hochhäusern auf ihren täglichen Wegen gefährdet. Vor allem in den Morgenstunden müssen alle aus westlicher Richtung kommenden Radfahrer und Fußgänger an dieser Stelle auf kleine Lücken im Berufsverkehr warten, um den stark befahrenen Nauenweg zu kreuzen.

Aus diesem Grund haben Schülerinnen und Schüler der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule im September 2008 die Fraktionen des Krefelder Stadtrates gebeten sich für die Errichtung einer Querungshilfe für Fußgänger und Radfahrer in dem Bereich zwischen DB-Brücke und Bahnübergang/Schlufftrasse einzusetzen. Im Bauausschuss des Krefelder Stadtrates, welcher dieses Anliegen umgehend auf die Tagesordnung setzte, stimmten am 28. Oktober 2008 alle Fraktionen einstimmig dem Bau einer Querungshilfe zu. Einhellige Begründung aller Bauausschussmitglieder im Zuge der Aussprache war, dass es sich bei der o.g. Querungsstelle um einen unzumutbaren Gefahrenpunkt handele. Die Ratsmitglieder versprachen den anwesenden Schülerinnen und Schülern, dass sie aufgrund der unsicheren Verkehrssituation mit einer schnellen Umsetzung des Beschlusses rechnen könnten. (Siehe auch Protokoll der Ratssitzung vom 28.10.2008.)

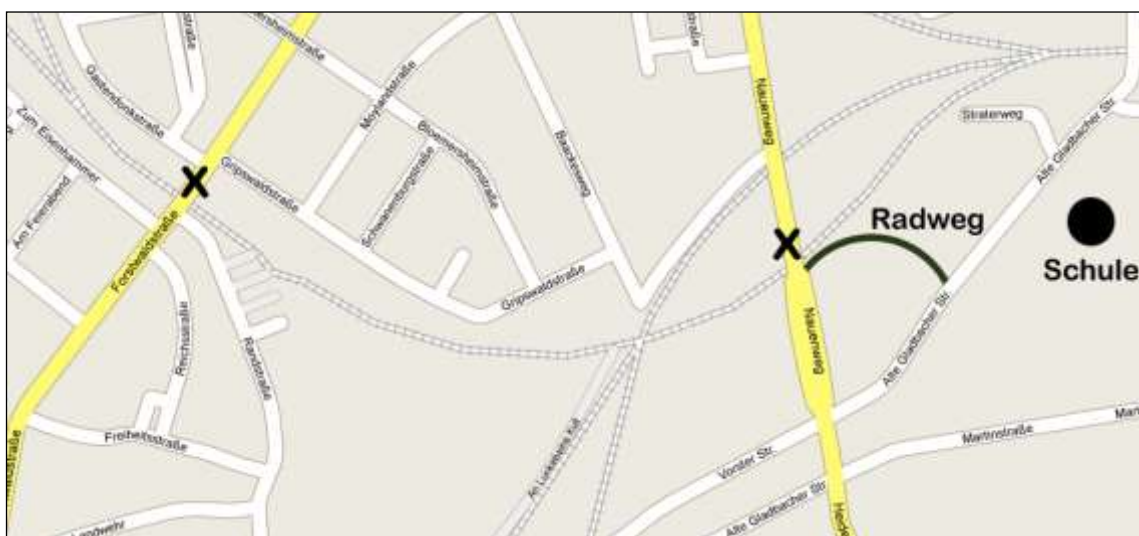
Da der Ratsbeschluss jedoch ohne vorherige Prüfung der örtlichen Gegebenheiten gefasst

worden war, wurde unsere Schule erst in den Folgemonaten über gesetzliche und offenbar auch finanzielle Schwierigkeiten bei der Errichtung einer Querungshilfe informiert. Durch ein Schreiben des Vorsitzenden der CDU-Ratsfraktion, Herrn Fabel, erfuhren wir,

- dass eine Umsetzung des Beschlusses im Sinne des gestellten Antrages nicht möglich sei und
- dass andere „Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit“ zwar „erhofft“ (Wortlaut / Herr Fabel), offenbar aber weder erörtert noch geplant würden.

Vertreter der Schüler, Eltern und Lehrer unserer Schule wandten sich daher vor genau einem Jahr an Herrn Oberbürgermeister Kathstede, der sich nach den Sommerferien 2009 die Zeit für einen ausführlichen Ortstermin nahm. Dank der Initiative des Herrn Oberbürgermeisters wurden im September 2009 in beiden Fahrtrichtungen des Nauenwegs Warnschilder errichtet und Piktogramme auf dem Straßenbelag aufgetragen. Lieber Herr Kathstede: nochmal herzlichen Dank für die rasche Umsetzung dieser Maßnahme!

Gleichwohl kann von einer verkehrssicheren Querungsstelle in dem genannten Bereich noch immer keine Rede sein. Eher im Gegenteil: durch die Piktogramme und die Warnschilder fühlen sich manche Autofahrer auf der Höhe des Bahnüberganges offenbar zum Anhalten aufgefordert, um wartenden Personen eine Überquerung der viel befahrenen Straße zu ermöglichen. Die querenden Personen können aber nicht damit rechnen, dass eilige Autofahrer aus der Gegenrichtung mit derselben Großzügigkeit und Umsicht reagieren. Kurz: die neuen Schilder und Markierungen führten in den vergangenen Monaten nicht zur erwünschten Verbesserung der Verkehrssicherheit, sondern schufen neue Unsicherheiten, die unsere Bemühungen um eine Querungshilfe noch dringlicher erscheinen lassen.



X = Querungsstellen (links an der Forstwaldstraße, mit Querungshilfe, rechts am Nauenweg, ohne Querungshilfe). Der eingezeichnete Radweg führt durch die neu angelegte Parkanlage zur Kurt-Tucholsky-Gesamtschule und ist Teil des offiziellen Schulradwegeplanes der Stadt Krefeld.

Die Errichtung einer solchen Querungshilfe wurde von Vertretern der Verwaltung u.a. mit dem Hinweis auf das sog. „Eisenbahnkreuzungsgesetz“ abgelehnt, welches bauliche Maßnahmen 25,00 Meter vor und hinter einem Bahnübergang untersagt. In diesem Zusammenhang möchten wir auf eine Querungsstelle an der Forstwaldstraße verweisen, die uns vor zwei Jahren noch gar nicht bekannt gewesen war. Zwischen den Querstraßen Randstraße und Gripswaldstraße (siehe Skizze oben) wird dort der durch das Eisenbahnkreuzungsgesetz vorgeschriebene Räumereich von 25,00 Metern vor und hinter dem Bahnübergang/Schlufftrasse durch die vor der Sparkassenfiliale errichtete Querungshilfe deutlich unterschritten (ca. 12,00 statt 25,00 Meter, siehe Foto unten)!

Angesichts dieser nur wenige Hundert Meter vom Nauenweg entfernten Mittelinsel, die direkt neben derselben Bahntrasse (Schlufftrasse) gelegen ist, erscheint der Hinweis auf das

Eisenbahnkreuzungsgesetz, mit Verlaub, wenig überzeugend. Zumindest darf von einem Ermessensspielraum des zuständigen Verwaltungsbereiches ausgegangen werden. Was zwecks besserer Erreichbarkeit einer Sparkassenfiliale machbar gewesen ist, sollte im Falle eines möglichst verkehrssicheren Schulweges nicht durch allzu strenge Auslegung eines Gesetzes ausgeschlossen werden.



Querungshilfe an der Forstwaldstraße. Im Hintergrund der Bahnübergang/Schlufftrasse. Anders als am Nauenweg wird der Radweg hier nicht durch sog. „Umlaufsperrn“ blockiert. Letztere gelten hier nur für Fußgänger.

Wohlgemerkt: sowohl die Radwege entlang des Nauenwegs als auch der kombinierte Rad- und Fußweg, der durch die Parkanlage zwischen Nauenweg und Alter Gladbacher Straße hindurch führt, sind Bestandteile des offiziellen Schulradwegeplans der Stadt Krefeld. Wir werden auch weiterhin hartnäckig an unserer Auffassung festhalten, dass zur gefahrlosen Nutzung von Schulradwegen selbstverständlich deren verkehrssichere Erreichbarkeit gehört. Davon kann im Falle der Querungsstelle am Nauenweg keine Rede sein!

Während einer ca. 45-minütigen Verkehrsschau am 23. April 2009 mit Vertretern der Polizei, des Tiefbauamtes und der Schule konnten die Teilnehmer vielfach gefährliche Verstöße von Radfahrern gegen die Straßenverkehrsordnung beobachten. Regelmäßig wurden z.B. die Sperrgitter auf den Radwegen am Bahnübergang/Schlufftrasse umfahren. Diese sog. „Umlaufsperrn“ sind allerdings in rätselhafter Weise angeordnet worden: nämlich in Fahrtrichtung hinter, statt vor den Schienen. Ursache für das ordnungswidrige Verhalten (ja, auch von Schülerinnen und Schülern...) ist daher nicht eine verbreitete Neigung zur Missachtung der Straßenverkehrsordnung, sondern eine dringend korrekturbedürftige, unsichere Verkehrssituation.

Wir legen diesem Schreiben acht Plakate bei, die im Rahmen einer Projektwoche im Juli 2010 von Schülerinnen und Schülern gestaltet worden sind. Dieses Schreiben und die – wie wir meinen – gelungenen Plakate, mögen Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister und sehr geehrte Mitglieder des Krefelder Stadtrates, an unsere Initiative vom Sommer 2008 (!) erinnern. Hiermit erneuern wir unsere dringende Bitte, durch Errichtung einer Querungshilfe für verkehrssichere Verhältnisse an der genannten Stelle Sorge zu tragen. Eine mehrtägige

Befragung von Passanten im Rahmen der o.g. Projektwoche ergab übrigens, dass unser Anliegen von zahlreichen Bewohnern des Stadtteils vehement unterstützt wird.

Ganz im Sinne ihres Namensgebers wird bürgerschaftliches Engagement an der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule großgeschrieben. Das haben Schülerinnen und Schüler der Schule im Rahmen des Bürgerbegehrens „Stolpersteine“ nachhaltig unter Beweis gestellt und wir sind entschlossen, auch im Falle dieses Verkehrssicherheitsanliegens unsere bürgerschaftlichen Handlungsspielräume auszuschöpfen.

Sicher, wenn man sich auf politischem Weg für die Durchsetzung eines Anliegens engagiert, kann man damit an gesetzlichen, verwaltungstechnischen oder sonstigen Hürden scheitern. Das würden wir umstandslos auch in der hier geschilderten Angelegenheit akzeptieren, falls uns die von Seiten der Verwaltung und Teilen des vorherigen Stadtrates dargestellten Ablehnungsgründe in Sachen Querungshilfe plausibel erschienen. Das ist aber bis zum heutigen Tage nicht der Fall.

In diesem Sinne verbleiben wir, mit ganz herzlichen Grüßen von der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule,

Steven Skucha, Schülersprecher

Michael Schütz, Schulleiter

Andreas Weinhold, SV-Lehrer